



CCS - Gefahren für das Trinkwasser?

Beitrag zur Veranstaltung am 13. Mai 2011 des Amtes Barnim

**Christa Hecht, Geschäftsführerin
Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e.V.**




Wasser unsere kostbarste Ressource

BMU - Gewässerschutz: Trinkwasser - Private Haushalte - Verbrauchertipp - Mozilla Firefox

file:///C:/Dokumente und Einstellungen/Esternmann/Desktop/3652.php.htm

Home | Kontakt | English | Kinderseite | ok

 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

DAS BMU

- Ministerium
- Presse
- Veranstaltungen

DIE THEMEN

- Klima · Energie
- Atomenergie · Strahlenschutz
- Wirtschaft · Produkte
- Natur · Arten
- Gesundheit · Chemikalien
- Wasser · Abfall · Boden**
- Abfallwirtschaft
- Gewässerschutz**
- Kurzinfo
- Themensitemap
- Pressemittelungen
- Downloads
- Parl. Vorgänge
- Wasserrahmrichtlinie und WHG
- Flussgebietskommissionen
- Hochwasserschutz
- Petersberg Prozess
- Europa und Gewässer
- Alles über**

Startseite » Wasser · Abfall · Boden » Gewässerschutz » Alles über Gewässerschutz » **Trinkwasser Priv. Haushalte** A⁻ A A⁺

Verbrauchertipp

Wasser ist Grundvoraussetzung allen Lebens, der Mensch muss gewissenhaft mit ihm umgehen. Der Schutz des Wassers vor Verunreinigungen gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Umweltschützes.

Wichtig ist auch, dass die Wasservorkommen nicht verschwenderisch genutzt werden. Der sparsame Umgang mit Trinkwasser entlastet den Wasserhaushalt. Es entsteht weniger Abwasser und die Wasserwerke müssen weniger Wasser zu Trinkwasser aufbereiten. Auch der Energieverbrauch für die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung wird gesenkt.

In Deutschland werden pro Einwohner täglich ca. 130 Liter Trinkwasser im Haushalt genutzt

Tabelle: Trinkwasserverwendung - Anteile in %

Verwendungsarten	Durchschnittswerte Anteile Trinkwasserverwendung
Baden/Duschen/Körperpflege	36 %
Toilettenspülung	27 %
Wäschewaschen	12 %
Geschirrspülen	6 %
Raumreinigung, Autopflege, Garten	6 %
Essen und Trinken	4 %
Kleingewerbeanteil	9 %
insgesamt	100 %


(Quelle: BfN)

Es wird deutlich, dass durchschnittlich nur 4 - 6 Liter zum Trinken und Kochen verwendet werden. Rund zwei Drittel des Wasserverbrauchs entfällt im Haushalt auf die Bereiche Toilettenspülung und Körperpflege.

[Druckversion](#)

[Notizzettel](#)

[Seite empfehlen](#)



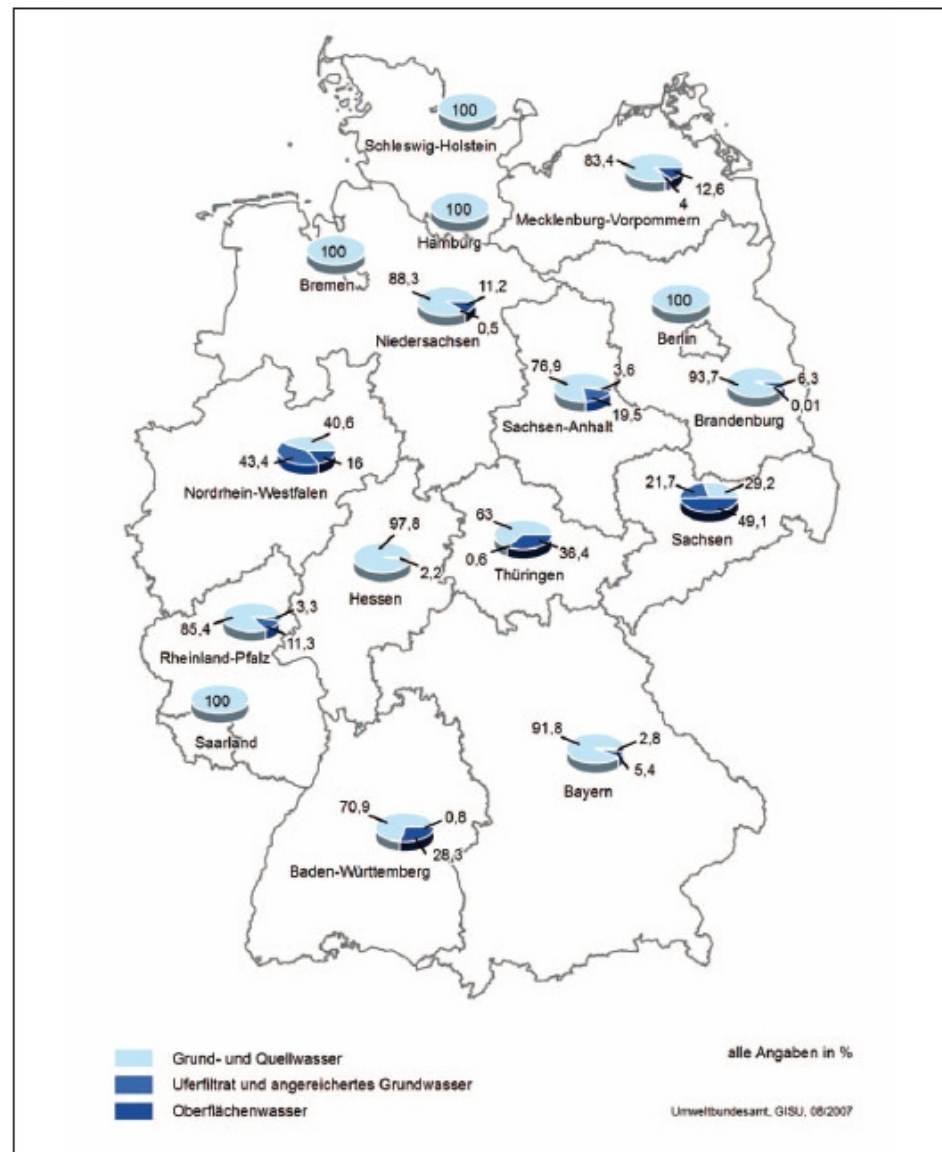


Vorhergehende Folie: Internetseite des
Bundesumweltministeriums zu Trinkwasser

**Aussage: Wasser ist Grundvoraussetzung allen
Lebens, der Mensch muss gewissenhaft damit
umgehen.**

Der Schutz des Wassers vor Verunreinigungen gehört zu
den wesentlichen Aufgaben des Umweltschutzes.

Abbildung 12
 Unterschiede bei den genutzten Wasserarten in den Bundesländern





Vorhergehende Folie:

Aus Broschüre des Bundesumweltministeriums zu
Grundwasser Seite 25 – Darstellung aus welchen
Ressourcen Trinkwasser gewonnen wird.

Zu 100 % aus Grundwasser in Bremen, Hamburg, Berlin,
Schleswig-Holstein, Saarland.

Zu 93,7 % aus Grundwasser in Brandenburg



Bisher ausreichende Wasserressourcen in D

Vorsorgeprinzip und Nachhaltigkeit



Maßnahmen sind zu unterlassen, die potenziell gravierende Schäden hervorrufen können, selbst wenn die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts niedrig und das Risikopotenzial noch unbekannt ist



Mengenmäßig hat D ausreichende Wasserressourcen, regional jedoch unterschiedlich.

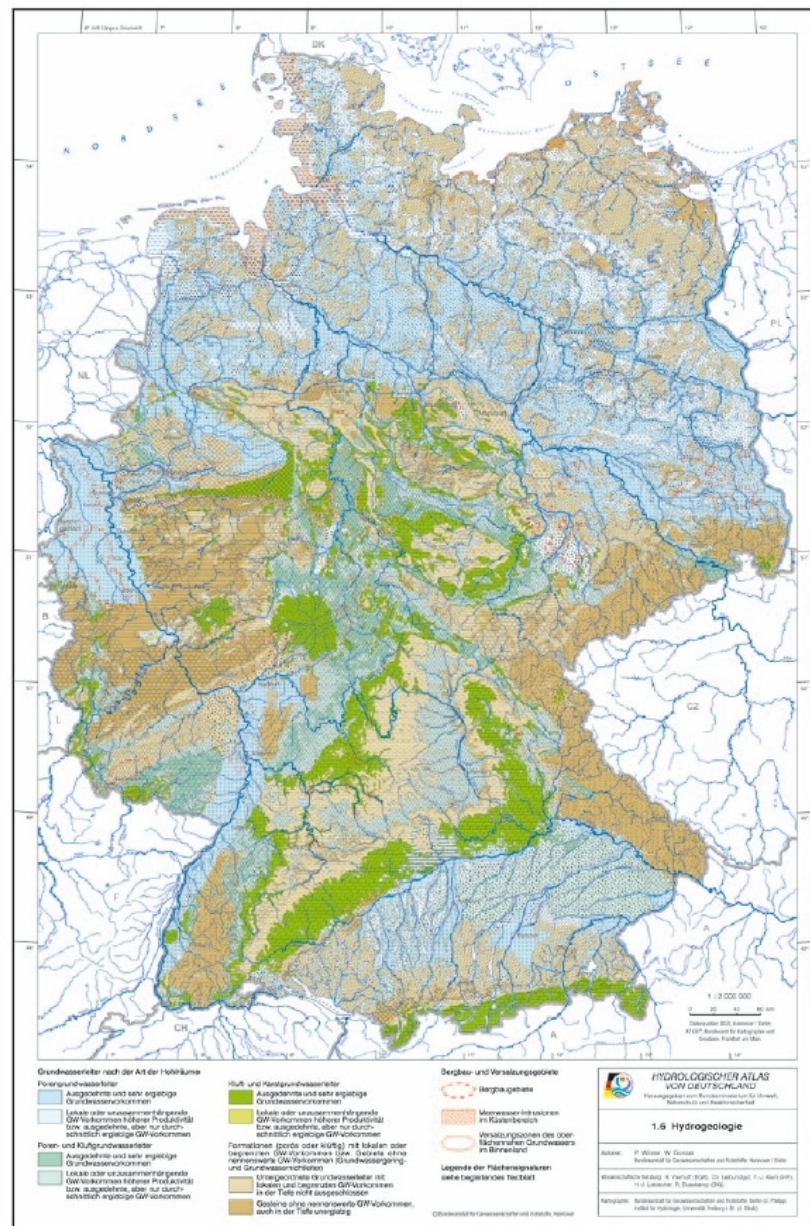
Diese Ressourcen müssen geschont werden. Bei wachsender Weltbevölkerung werden wir sie noch brauchen.

In einigen Staaten der Erde und auch Teilen Europas herrscht Wassermangel.



Die Erde ist zu $\frac{3}{4}$ mit Wasser bedeckt, davon ist 97% Salzwasser, 2,5 % Süßwasser, davon 29,9 % Grundwasser.

Regenerationszeiten der Wasserreservoirs:
16 Tage Flüsse, 17 Jahre Seen,
1500 Jahre Grundwasser und Gletscher,
2500 Ozeane
10.000 Jahre Permafrost und Eis



Quelle: Hydrologischer Atlas von Deutschland (HAD), BMU, 2003



Vorhergehende Folie:

Aus Broschüre des Bundesumweltministeriums zu
Grundwasser Seite 10 – Grundwasser nach Art der
Hohlräume.

Blaue und **grüne** Gebiete sind ausgedehnte und
sehr ergiebige Grundwasservorkommen.



Regelungen zum Schutz des Wassers:

- EG-Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG WRRL) und Tochterrichtlinien
- Wasserhaushaltsgesetz (WHG zuletzt geändert 11.8.2010) und Verordnungen



Zentrales Ziel der WRRL:

Alle Gewässer der Europäischen Gemeinschaft

(Fließ- und Küstengewässer, Seen, Grundwasser)

sollen bis 2015 in einem guten Zustand sein!

Qualitätsziele, an denen sich die Nutzungen orientieren müssen.



Ausgleich zwischen

Veränderungen und Beeinträchtigungen durch
menschliche Nutzung

und

ökologischen Funktionen des Gewässers

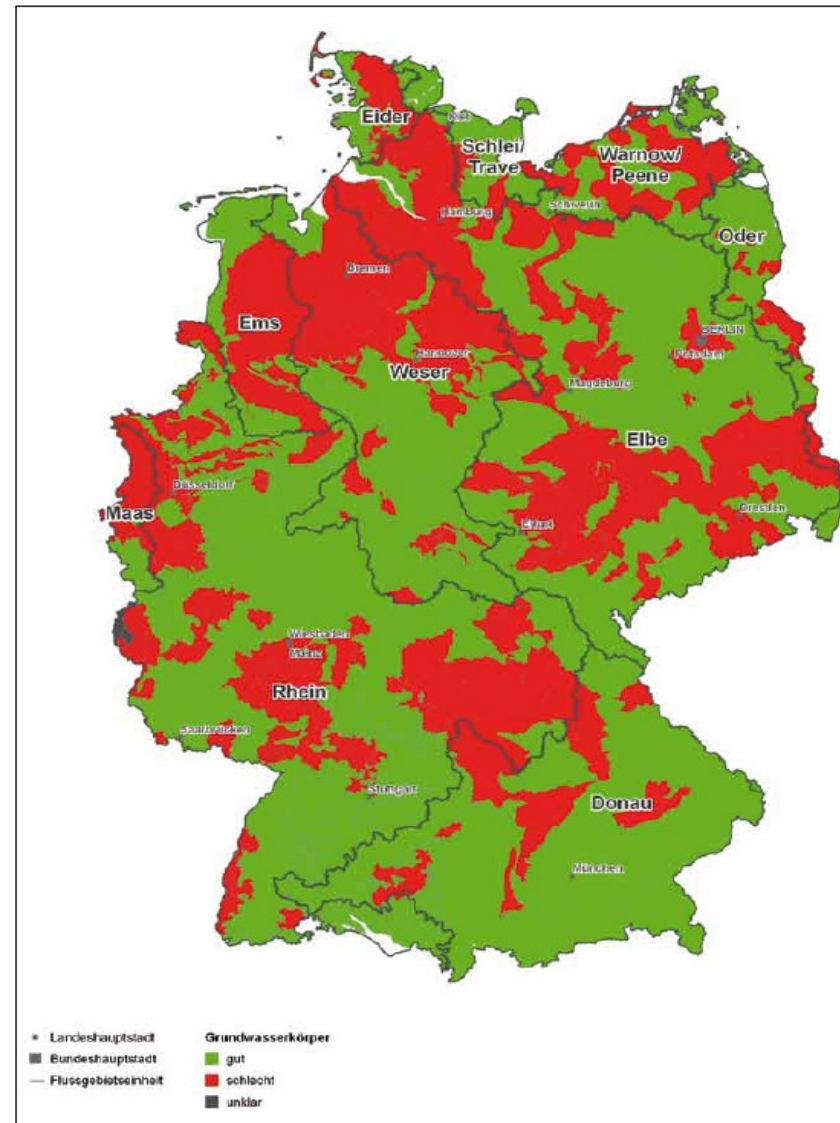


Grundwasser

darf durch die direkte und indirekte Entnahme nicht beeinträchtigt werden und Konzentrationen bestimmter Schadstoffe im Grundwasser dürfen nicht überschritten werden.

„Guter mengenmäßiger und chemischer Zustand des Grundwasser“

Abbildung 22: Chemischer Zustand der Grundwasserkörper In Deutschland



Datenquelle: Berichtsportal WasserBLICK/BfG, Stand 22.03.2010



Vorhergehende Folie:

Aus Broschüre des Bundesumweltministeriums und Umweltbundesamtes „Wasserwirtschaft in Deutschland“ - 2010, chemischer Zustand des Wassers in D

In **grünen** Bereichen ist der Zustand **gut**, in den **roten schlecht**.

Die Belastungen sind größtenteils Nitrat und Pflanzenschutzmittel.

Wir setzen unsere relativ gute Situation durch CCS aufs Spiel.



Aber aus Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage 17/3761) zu unkonventionellem Gas - Frage 14:

„Ist mit der Aufsuchung und Förderung von unkonventionellem Erdgas eine Gewässerbenutzung verbunden, so bedarf es einer **wasserrechtlichen Erlaubnis**.

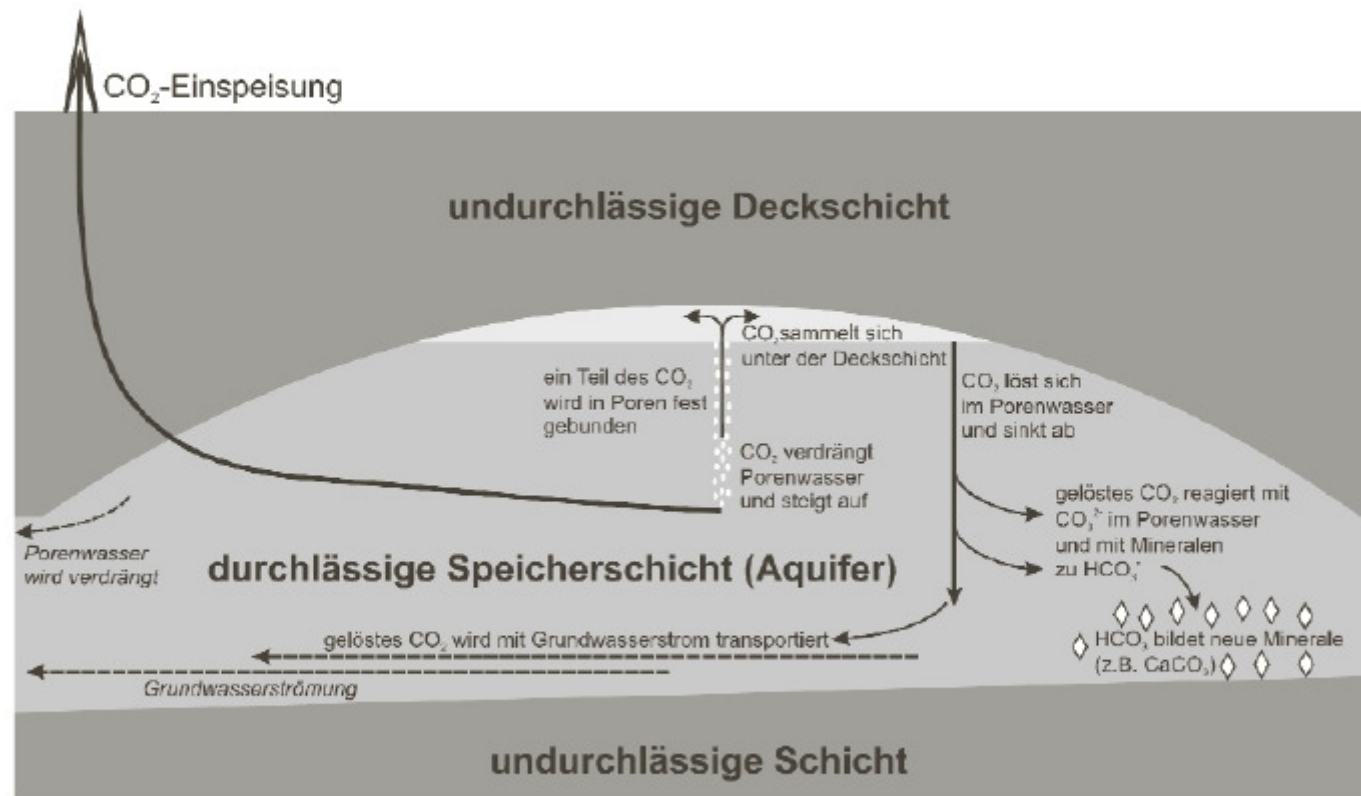
Besteht diese Benutzung in einem gezielten Einbringen oder Einleiten von Stoffen in das Grundwasser, darf die **Erlaubnis nur erteilt** werden, wenn eine nachteilige Veränderung der Wasserbeschaffenheit nicht zu besorgen ist.

... Gewässerbenutzungen sind aber auch sonstige Maßnahmen, die geeignet sind, dauernd oder in nicht unerheblichem Ausmaß nachteilige Veränderungen der Wasserbeschaffenheit herbeizuführen. ...“

BMU Grundwasser in Deutschland, August 2008, Seite 31 Gefährdung des Grundwasser

Abbildung 17

Die Grafik zeigt die geplante Speicherung von CO₂ im Untergrund



Quelle: UBA-Forschungsvorhaben, CO₂-Abscheidung und Speicherung im Meeresuntergrund, Forschungskennzahl (FKZ) 206 25 200, noch nicht veröffentlicht



CO₂ soll in saline Aquifere verpresst werden

Urzeitliches Wasser – stark salzhaltig

Wird verdrängt und droht in das Grundwasser einzudringen

Dies ist für Trinkwassergewinnung und in der Landwirtschaft nicht mehr nutzbar



Reststoffe im CO₂ enthalten:

Quecksilber, Arsen, Blei

gefährden Grundwasser



Langzeitsicherheit nicht gegeben

Es entstehen „Ewigkeitslasten



AöW lehnt daher CCS

und das Gesetz ab



Forderung aus der Wasserwirtschaft:

- Vorrang des Schutzes des Wassers
- Risiken für die Trinkwasserversorgung müssen gänzlich ausgeschlossen sein
- Wasserbehörden müssen Unbedenklichkeit bestätigen
- Einbeziehung der örtlichen Wasserversorger (Wasser- und Abwasserverbände) vor Genehmigungen



Für Umwelt, Klima und Gesundheit - Die öffentliche Wasserwirtschaft

Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e.V.

www.aew.de



Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e. V. (AöW)

Straße des 17. Juni 114

10623 Berlin

Tel. 030/397436-06

Fax 030/397436-83

hecht@aoew.de

www.aoew.de